

Unterricht im Kernfach Dänisch fortgeführt

auf grundlegendem Niveau (gN) und erhöhtem Niveau (eN)

Insbesondere: Zwei-Wege-Kurse nach OAPVO 2020

Ausgangslage:

Die ab dem Schuljahr 2021/22 geltende OAPVO sieht vor, dass das Kernfach der fortgeführten Fremdsprache in der Qualifikationsphase (Q) entweder auf erhöhtem Niveau (fünfstündig) oder auf grundlegendem Niveau (dreistündig) gewählt werden kann. Dies kann in Q an den einzelnen Schulen zu verschiedenen Kurszusammensetzungen im Kernfach führen.

Denkbar sind folgende Kernfachgruppen in Q:

- nur erhöhtes Niveau,
- nur grundlegendes Niveau,
- Zwei-Wege-Kurse, in denen die SchülerInnen auf eN zwei Wochenstunden mehr Unterricht haben als die SchülerInnen auf gN.

Grundsätzlich gilt laut OAPVO: Auf grundlegendem Niveau werden inhaltliche und methodische Kenntnisse sowie Einsichten in die wichtigsten Fragen des Fachs vermittelt. Auf erhöhtem Niveau wird ein vertieftes Verständnis vermittelt, das in die wissenschaftliche Arbeitsweise einführt.

Einführungsphase (E)

In E werden alle Kernfachgruppen zur **Hinführung auf das erhöhte Niveau** dreistündig unterrichtet.

Die **Wahl des Kernfachniveaus** findet im zweiten Halbjahr des E-Jahrgangs statt. Mit dieser Wahl wird

- entweder verbindlich die schriftliche Abiturprüfung auf erhöhtem Niveau mit fünfstündigem Unterricht in Q festgelegt,
- oder dreistündiger Unterricht in Q auf grundlegendem Niveau festgelegt – mit der Möglichkeit einer am Beginn des dritten Schulhalbjahres in Q zu bestimmenden mündlichen Abiturprüfung oder Präsentationsprüfung auf grundlegendem Niveau.

Qualifikationsphase (Q)

Die grundsätzlichen Ausführungen der Fachanforderungen zu den didaktischen Leitlinien, den Anforderungsbereichen und Operatoren, den Kompetenzbereichen und zu vermittelnden Kompetenzen, den Themen und Inhalten des Unterrichts sowie zu Unterschieden hinsichtlich des Umfangs und des Anspruchs zwischen erhöhtem und grundlegendem Niveau, zur Leistungsbewertung und zur Abiturprüfung behalten ihre Gültigkeit.

Insbesondere vor dem Hintergrund von Zwei-Wege-Kursen mit unterschiedlicher Stundenzahl stellen sich Fragen nach den konkreten Unterschieden und Gemeinsamkeiten in Q hinsichtlich

- a) der Unterrichtsinhalte,
- b) der Unterrichtsgestaltung,
- c) der Leistungsbewertung.

Vergleich grundlegendes und erhöhtes Niveau Kernfach Dänisch in Q

a) Unterrichtsinhalte

grundlegendes Niveau (gN)	erhöhtes Niveau (eN)
Dänisch als fortgeführte Fremdsprache	Dänisch als fortgeführte Fremdsprache
Angestrebtes Abschlussprofil GeR: B2 (FA Dä S. 48)	Angestrebtes Abschlussprofil GeR: B2+ (FA Dä S. 48)
möglicher Abschluss – nur wenn als Prüfungsfach gewählt: <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Abiturprüfung oder Präsentationsprüfung (dezentral) 	Abschluss: <ul style="list-style-type: none"> • schriftliche Abiturprüfung (Zentralabitur)
Geltende Kompetenzbeschreibungen laut Fachanforderungen (FA Dä S.57-63)	
Schwierigkeit und Komplexität (FA Dä S.57)	
<ul style="list-style-type: none"> • etwas geringerer Schwierigkeitsgrad und etwas geringere Komplexität der zu bearbeitenden und zu erstellenden Texte • etwas geringere Anforderungen im Hinblick auf Aufgabenmerkmale (Breite und Tiefe sowie Eigenständigkeit und Differenziertheit der Bearbeitung) 	<ul style="list-style-type: none"> • etwas höherer Schwierigkeitsgrad und etwas höhere Komplexität der zu bearbeitenden und zu erstellenden Texte • etwas höhere Anforderungen im Hinblick auf Aufgabenmerkmale (Breite und Tiefe sowie Eigenständigkeit und Differenziertheit der Bearbeitung)
Verpflichtende Inhalte laut Fachanforderungen	
<ul style="list-style-type: none"> • drei von vier Themenbereichen, dabei Themenbereich 1 (FA Dä S. 73) • je Halbjahr ein thematischer Schwerpunkt (FA Dä S. 74) 	
<ul style="list-style-type: none"> • eine moderne literarische Ganzschrift (FA Dä S. 52/71), ggf. mit geringerem Umfang und Anspruch 	<ul style="list-style-type: none"> • eine moderne literarische Ganzschrift (FA Dä S.52/71)
	<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung der geltenden Themenkorridore für das ZA (FA Dä S. 73 und Prüfungsregelungen ZA im Bildungsportal)
Verfügen über sprachliche Mittel Dänisch als fortgeführte Fremdsprache (FA Dä S.64-69)	

Das sprachliche zu erreichende Abschlussniveau ist bezüglich der **rezeptiven Teilkompetenzen Hör-/Hörseh- und Leseverstehen** auf eN (B2+) etwas höher anzusetzen als auf gN (B2). Dies kann durch verstärktes Kompetenztraining in den zusätzlichen Stunden sowie durch anspruchsvollere Texte/Materialien erreicht werden.

Eine Abschlussniveau-Unterscheidung zwischen gN (B2) und eN (B2+) gilt es jedoch ebenso für die **produktiven Teilkompetenzen Sprechen, Schreiben und Sprachmittlung** anzustreben, da die Prüfungsformate unterschiedlich sind.

Für das **Schreiben** und die **Sprachmittlung** gibt das Textproduktepapier zum Zentralabitur im Bildungsportal Hilfestellung beim Training, das insbesondere der Vorbereitung auf die schriftliche Abiturprüfung auf eN dient, aber auch auf gN in Umfang und Tiefe abgestimmt eingesetzt werden kann.

Im Bereich des **Sprechens** ist die Beschäftigung mit monologischen Redemitteln (z. B. zur Strukturierung, zur Wendung an ein Publikum im Vortrag) besonders für gN als Vorbereitung auf eine eventuelle mündliche Abiturprüfung förderlich. Die Beschäftigung sowohl mit monologischen als auch mit dialogischen Redemitteln und Vortrags- und Gesprächsstrategien (z. B. *turn taking*, Eingehen auf Gesprächspartner*innen) bereitet auf beiden Niveaus zudem auf die verbindliche Sprechprüfung vor.

Die **Themenkorridore** für das Zentralabitur sind für das Kernfach auf gN nicht verpflichtend. Da sich mit ihnen jedoch weitere Verpflichtungen (Abdecken verschiedener Themenbereiche, Ganzschrift) erfüllen lassen, können die Themenkorridore auch im Kernfach auf gN einbezogen werden. Die Themenkorridore lassen sich je nach Niveau mit Materialien unterschiedlichen Umfangs und Schwierigkeitsniveaus füllen. Die Themenkorridore können auch Inhalte für eine eventuelle mündliche Abiturprüfung und auf beiden Niveaus hinreichend Sprechanlässe für die Förderung der Teilkompetenz Sprechen bieten.

b) Unterrichtsgestaltung

Differenzierte Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung ergeben sich für den gemeinsamen Unterricht von gN und eN sowie die Zusatzstunden von eN.

Äußere Differenzierung

gemeinsamer Unterricht gN/eN	Zusatzstunden eN
Inhalt	
<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung des Basiswissens zum thematischen Schwerpunkt – dabei Verwendung unterschiedlicher Materialien 	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von erweitertem Hintergrundwissen • Vertiefung bestimmter Aspekte
<ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung von fiktionalen und nichtfiktionalen authentischen Texten und Textauszügen verschiedener Genrekategorien, die in Schwierigkeit und Umfang vorwiegend für gN geeignet sind 	<ul style="list-style-type: none"> • zusätzliche Bearbeitung von längeren oder weiteren Texten, ggf. in erweitertem Genre-Spektrum, die für eN geeignet sind

Sprache	
<ul style="list-style-type: none"> • besonderer Fokus Sprechen • Schulung aller Teilkompetenzen (mit Blick auf die jeweiligen Leistungsnachweise)	<ul style="list-style-type: none"> • besonderer Fokus Schreiben • besonderer Fokus Sprachmittlung (mit Blick auf Aufgabenformate und Textprodukte für das schriftliche Abitur)
<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung des thematischen Wortschatzes • Festigung und Erweiterung der Grundgrammatik • Übung komplexer Redemittel 	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung des thematischen Wortschatzes • Übung komplexer grammatischer Strukturen • ggf. schriftliche Stilübungen
Methoden	
<ul style="list-style-type: none"> • Schulung von grundlegenden Methoden der Texterschließung und -analyse • Schulung von Gesprächs- und Vortragsstrategien • Austausch in kooperativen Lernformen über differenziert bearbeitete Lerninhalte 	<ul style="list-style-type: none"> • Genreorientiertes Schreiben verschiedener Textsorten (Hilfe durch Textproduktpapier) • Schulung von Methoden, die für die schriftliche Prüfung besonders relevant sind (z. B. korrektes Zitieren)

Innere Differenzierung im gemeinsamen Unterricht

Im gemeinsamen Unterricht kann grundsätzlich gleich gearbeitet werden; es können aber auch verschiedene Formen der Differenzierung zur Anwendung kommen. Dazu zählen u.a.:

quantitative Differenzierung

- derselbe (Sach-)Text - unterschiedliche Länge
- derselbe Text – unterschiedliche Hilfestellungen (z. B. Anzahl der Annotationen)
- derselbe Text – unterschiedliche Aufgabenanzahl

qualitative Differenzierung

- unterschiedliche Texte, Genres, Materialien mit verschiedenem Schwierigkeitsgrad zur selben Thematik
- Bearbeitung unterschiedlich schwieriger Aspekte desselben Textes
- offene vs. gelenkte Aufgabenstellung zum selben Text
- Bearbeitung auf verschiedenen Anforderungsbereichen
- Bildimpulse vs. Textimpulse

Differenzierung durch Methoden

- selbstständiges Arbeiten an unterschiedlichen Lektüren zum Thema (z.B. Lektürewerkstatt zum Thema)
- individuelle Arbeitsformen (z. B. *sprogmappe*, Lesetagebuch, Logbuch im Unterricht)
- kooperative Arbeitsformen, sowohl in der Kombination eN-eN und gN-gN als auch eN-gN

- Lernen durch Lehren, z.B. bei Arbeit an sprachlichen Mitteln
- Formen autonomen Lernens durch Entscheidung über eigene Lernwege oder projektorientierte Lernformen

c) Leistungsbewertung

Die **Leistungsbewertung** setzt sich für eN und gN aus den Bereichen Unterrichtsbeiträge sowie Klassenarbeiten und gleichwertigen sonstigen Feststellungen zusammen, wobei die Unterrichtsbeiträge den Ausschlag geben (FA Dä Kap.5, S. 78-81 und OAPVO).

Die **Kriterien der Bewertung** sind grundsätzlich identisch (FA Dä S. 80-81 sowie die ministeriellen Bewertungsbögen für das Abitur, die für die Sekundarstufe II angepasst werden). Unterschiede in der Anwendung der Kriterien für eN und gN ergeben sich angesichts der Interdependenz von Unterricht und Leistungsbewertung aus Unterschieden der Unterrichtsinhalte im Bereich Sprache, Inhalt und Methoden (s. o.) sowie dem jeweiligen Abschlussprofil und können den Umfang, die Komplexität oder die Differenziertheit der jeweiligen Leistungen betreffen.

Unterrichtsbeiträge sind durch die verschiedene Stundenanzahl für gN und eN unter anderem quantitativ zu betrachten. Bei den Unterrichtsbeiträgen kann jedoch auch prüfungsorientiert auf eine differenzierte Bewertung im Verhältnis von mündlichen (besonderer Fokus gN) und schriftlichen (besonderer Fokus eN) Anteilen der Beiträge geachtet werden. Qualitativ ergeben sich unterschiedliche Erwartungen bezüglich der Komplexität der Beiträge.

Im Bereich der **Leistungsnachweise** bestehen Möglichkeiten der Differenzierung in **Klassenarbeiten**:

gN	eN
gemeinsame Textbasis	
<ul style="list-style-type: none"> • kürzerer Textausschnitt • mehr Vokabelannotationen 	<ul style="list-style-type: none"> • längerer Textausschnitt • weniger Vokabelannotationen • eventuell Zusatzmaterial zum gemeinsamen Text
unterschiedliche Textbasis	
<ul style="list-style-type: none"> • leichter zugänglicher Text zur Thematik • graphisches Material, Bilder zur Illustration • (dis-)kontinuierliche Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • komplexerer oder schwierigerer Text zur Thematik • graphisches Material, Bilder zur Interpretation • (dis-)kontinuierliche Texte
Aufgabenkatalog	
<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl von Aufgaben (z.B. 2 von 3) • Konzeption einzelner Aufgaben, die keine ausformulierten Texte verlangen (z. B. beim Textverständnis nur Unterstreichen der gesuchten 	<ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung aller Aufgaben • ggf. zusätzliche Aufgabe • Ausformulierung von Textprodukten bei allen Aufgaben

<p>Information in der Textvorlage statt Zusammenfassen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfassen genreorientierter Schreibaufgaben • Unterschiedliche Schwerpunktsetzungen innerhalb der drei Anforderungsbereiche im Querschnitt der Klassenarbeiten in Q 	<ul style="list-style-type: none"> • Verfassen genreorientierter Textformen mit besonderer Abiturrelevanz • Fokus auf alle drei Anforderungsbereiche mit Schwerpunktsetzung im Anforderungsbereich II im Querschnitt der Klassenarbeiten in Q
--	---

Gleichwertige Leistungen (wie z. B. mögliche Hausarbeiten, Projekte, Referate) sowie die verbindliche Sprechprüfung werden von der Aufgabenstellung her eher vergleichbar sein, im Erwartungshorizont und der Bewertung jedoch das jeweilige Niveau berücksichtigen.